

Corporate Governance in der Praxis

Die persönliche Haftung von Geschäfts- führungs- und Aufsichtsorganen - Rechtslage und Trägerverantwortung



Ecclesia Versicherungsdienst GmbH

Peter G. Zender, Leiter der Niederlassung

Löffelstr. 40

70597 Stuttgart

0711 - 61 55 33 - 0

Ecclesia Gruppe



➔ über 1.400 Krankenhäuser



➔ über 20.000 weitere Einrichtungen, Institutionen und Verbände aus Kirche, Caritas und sonstiger Wohlfahrtspflege



➔ Industrieunternehmen, Gewerbe, Handel, Logistik

➔ Kommunen

➔ Management, Banken, Wirtschaftsprüfer und andere beratende Berufe (PP Business Protection)

➔ Privatkunden



Agenda



➔ Spezialmakler für Krankenhäuser



➔ Forderungsfinanzierung



➔ Organhaftung



➔ Spezialmakler für Krankenhäuser

- Risikomanagement
- EU Ausschreibungen
 - Schwellenwert 50.000.-- p.a. Prämie
 - Aus-/Neugründungen
- Spezielle Deckungskonzepte
 - Seuchen BU
 - EVH - K
 - VKD Unfallversicherung und Anstellungsvertrags Rechtsschutz
- Altersversorgung
 - Entgeltumwandlung
 - Ausstieg Leitende und Organe aus der ZVK
 - ohne Ausgleichsanspruch!
- Zeitwertkonto



➔ Forderungsfinanzierung

Siehe Folgevortrag von Herrn Bühler

Die persönliche Haftung von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen – Rechtslage und Trägerverantwortung



➔ Organhaftung

- Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)
- Aktiengesetz (AktG)
- GmbH Gesetz (GmbHG)
- Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
- Grundgesetz (GG)
- Bundesbeamtenengesetz (BBG)

- Stiftungsgesetz für Baden-Württemberg (StiftG)

- Diakonischer Corporate Governance Kodex (DGK)
- Soziale Einrichtungen in kath. Trägerschaft und wirtschaftliche Aufsicht (Arbeitshilfe 182)
- Corporate Governance Kodex für die Diakonie in Württemberg

I. Rechtslage

Grundsatz

Organmitglieder haften für Schäden, die auf einer von ihnen begangenen
Pflichtverletzung beruhen

- ➡ persönlich,
- ➡ unbeschränkt mit ihrem gesamten Privatvermögen,
- ➡ gesamtschuldnerisch,
- ➡ unabhängig davon, ob sie haupt- oder ehrenamtlich tätig werden.

Dies gilt vom Grundsatz her für Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane
gleichermaßen als auch „besondere Vertreter“.

I. Rechtslage

Haftungsvoraussetzungen

- ➡ Pflichtverletzung
- ➡ Schaden
- ➡ Kausalität
- ➡ Verschulden (Vorsatz oder Fahrlässigkeit)

I. Rechtslage

Pflichtverletzung

- Jede unternehmerische Entscheidung begründet ein wirtschaftliches Risiko.
- Fehlentscheidungen sind unvermeidbarer Bestandteil unternehmerischer Tätigkeit.

➡ Nicht jede Fehlentscheidung stellt eine Pflichtverletzung dar.

aber: Organe haben jederzeit die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers / Aufsichtsgremiums anzuwenden.

I. Rechtslage

Pflichtverletzung

Organe haben jederzeit die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsführers / Aufsichtsgremiums anzuwenden.

➡ Die Sorgfaltspflichten werden durch Gesetzgeber und Rechtsprechung ständig ausgeweitet.

➡ Bei Kapitalgesellschaften trifft im Streitfall das Organ die Beweislast, dass es die Sorgfaltspflicht korrekt erfüllt hat.

I. Rechtslage

Verschulden

- ➡ Objektivierter Standard (individuelle Defizite spielen keine Rolle)
- ➡ leichteste Fahrlässigkeit genügt
- ➡ bei Kapitalgesellschaften Beweislastumkehr

I. Rechtslage

Schwerpunkt des Haftungsrisikos

- ➡ Haftung der Geschäftsführung, des Vorstands und des Aufsichtsrats gegenüber dem Träger, für den sie tätig werden (sog. Eigenschäden)
- ➡ Eigene Haftung gegenüber Dritten (sog. Drittschäden) besteht nach deutschem Recht nur im Ausnahmefall

I. Rechtslage

Tatsächliche Entwicklung

Die Gefahr, Fehler und Pflichtverletzungen mit z. T. weitreichenden finanziellen Folgen zu begehen, hat sich drastisch erhöht.

- Zeitdruck
- Komplexität der Materie und der Systeme
- Spezialisierung ➡ Delegation und Kontrolle
- Erwartungshaltung und Erfolgsdruck

I. Rechtslage

Tatsächliche Entwicklung

Organe werden zunehmend persönlich für entstandene Vermögensschäden in Anspruch genommen.

- ständig erhöhte Anforderungen an das Management und die Aufsichtsorgane
- spektakuläre Fälle kriminellen Handelns oder Managementversagens
- Reaktion enttäuschter Aktionäre
- Haftungsverschärfung durch Gesetzgeber und Rechtsprechung
- allgemeiner Trend für die Suche nach dem „Schuldigen“

II. Trägerverantwortung

Es gibt nicht nur eine Verantwortung der Organe gegenüber
dem Träger, sondern auch des Trägers gegenüber seinen
Organen!

Kernfrage:

Ist es für ein Krankenhaus oder Träger sinnvoll
und zu verantworten, ihre Organe der Gefahr einer persönlichen
Inanspruchnahme auszusetzen?

II. Trägerverantwortung

Kernfrage:

Ist es für ein Krankenhaus oder Träger sinnvoll
und zu verantworten, ihre Organe der Gefahr einer persönlichen
Inanspruchnahme auszusetzen?



Ja,

- bei kriminellen Handlungen
- in allen Fällen, in denen das Organ die Schädigung des Trägers
zwar nicht beabsichtigt, aber billigend in Kauf genommen hat.



Ansonsten: Nein!

II. Trägerverantwortung

Die Gefahr einer persönlichen Inanspruchnahme der Organe auf Schadensersatz in unbegrenzter Höhe und damit des persönlichen Ruins bei bloßer Fahrlässigkeit ist für Krankenhäuser und deren Träger nicht hilfreich!

- ➡ Es stellen sich keine qualifizierten ehrenamtlichen Aufsichtsorgane mehr zur Verfügung.
- ➡ Die Angst vor persönlicher Haftung führt zum Ausweichen vor Entscheidungen und zur Flucht in die Bürokratie statt zu unternehmerischem Handeln.
- ➡ Die persönliche Inanspruchnahme eines Leitungsorgans führt in der Praxis regelmäßig zur sofortigen Trennung, auch wenn dies vom Unternehmen vielleicht gar nicht gewollt ist.
- ➡ Die persönliche Inanspruchnahme von Leitungs- und Überwachungsorganen lässt sich nicht geheim halten und führt zu negativer Presse mit der Gefahr erheblicher Vermögensnachteile.
- ➡ Die persönliche Inanspruchnahme von Leitungs- und Überwachungsorganen führt zu innerbetrieblichen Spannungen und belastet das Betriebsklima.

II. Trägerverantwortung

- ➡ Es ist für Krankenhäuser und deren Träger nicht sinnvoll, bei lediglich fahrlässiger Schadensverursachung ihre Organe der Gefahr einer persönlichen Inanspruchnahme / des finanziellen Ruins auszusetzen.
- ➡ Aber: Es ist ebenfalls nicht zu verantworten, dass Schäden, die auf schuldhafte Pflichtverletzungen von Organen zurückzuführen sind, von der Einrichtung selbst getragen werden müssen!

II. Trägerverantwortung

- ➡ Soweit der Schaden nicht auf andere Weise ersetzt wird,
besteht eine Pflicht zur Inanspruchnahme der Organe!

Lösung:

- ➡ Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden, die auf schuldhafte
Pflichtverletzungen von Organen zurückzuführen sind.
= Versicherungsschutz zur Vermeidung einer persönlichen
Inanspruchnahme und nicht bei einer persönlichen Inanspruch-
nahme

II. Trägerverantwortung

Lösung:

Geeigneter Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden, die auf
schuldhafte Pflichtverletzungen von Organen zurückzuführen sind

➡ **Nicht: D & O-Versicherung**

Die D & O-Versicherung ist eine reine Haftpflichtversicherung
und setzt daher eine persönliche Inanspruchnahme des Organs,
die gerade vermieden werden soll, zwingend voraus.

➡ **Sondern: Erweiterte Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
(EVH - K)**

Die EVH enthält eine sog. **Eigenschadenversicherung**; der Schaden-
ausgleich erfolgt im Verhältnis Einrichtung - Versicherer und nicht im
Verhältnis Einrichtung - Organ.

Eine persönliche Inanspruchnahme des Organs ist nicht erforderlich!

Weitere Vorteile der EVH - K

- ➡ Eine EVH ist bereits zur Absicherung von Vermögensschäden, die Angestellte und ehrenamtliche Mitarbeitende verursachen, sinnvoll - es bedarf keiner separaten Versicherung für die Organe.
- ➡ Zum Abschluss und zur Fortführung der Versicherung bedarf es keiner Vorlage von Bilanzen.
- ➡ Haftungsbeschränkungen - z. B. durch die Satzung der Einrichtung zu Gunsten der ehrenamtlichen Organe - kommen nicht dem Versicherer zu Gute.
- ➡ Die EVH ist im Vergleich zum abgedeckten Risiko sehr preiswert.

Sonderproblem

Vermögensschäden, bei denen das Organ in dem Willen, das Beste für die Einrichtung zu tun, bewusst gegen (Form-)Vorschriften verstoßen hat

- ➡ sog. „wissentliche Pflichtverletzungen“
- ➡ kommen in der Praxis täglich vor
- ➡ Können - nur - in der EVH mitversichert werden!
- ➡ Mitversicherung ist dringend zu empfehlen!

Was ist, wenn der Träger trotz des bestehenden Versicherungsschutzes das schadenverursachende Organ persönlich in Anspruch nimmt?

- ➡ Dann gewährt der EVH - Versicherer dem Organ Versicherungsschutz
wie ein Haftpflichtversicherer (Passiver Rechtsschutz)
- Abwehrschutz bei unberechtigter Inanspruchnahme
 - Schadenersatzleistung bei berechtigter Inanspruchnahme
ohne Regress beim Organ
- ➡ Gleichzeitig erlischt die Eigenschadendeckung der Einrichtung
=
Zusätzlicher Schutz vor Inanspruchnahme!

Exkurs Familien-/Arbeits-Rechtsschutzversicherung

- ➡ **Anstellungsvertrag von Organen**
- kein Arbeitsvertrag im arbeitsrechtlichen Sinn
 - kein Versicherungsschutz über Familien-/Arbeits Rechtsschutzvers.
- ➡ **Anstellungsvertrags Rechtsschutz**
- nur gesondert möglich, über VKD Konzept

II. Trägerverantwortung

Problematik:

- ➡ Es gibt nicht nur eine Verantwortung der Organe gegenüber dem Träger, sondern auch des Trägers gegenüber seinen Organen!
- ➡ Es ist für Einrichtungen nicht sinnvoll und daher zu vermeiden, ihre Organe bei lediglich fahrlässiger Schadenverursachung der Gefahr einer persönlichen Inanspruchnahme / des finanziellen Ruins auszusetzen. Dies gilt auch bei sog. wissentlicher Pflichtverletzung.
- ➡ Es ist aber ebenfalls nicht zu verantworten, dass Schäden, die auf schuldhafte Pflichtverletzungen von Organen zurückzuführen sind, von der Einrichtung selbst getragen werden müssen!

II. Trägerverantwortung

Lösung:

- ➡ Es besteht die Trägerverantwortung, ausreichenden Versicherungsschutz gegen Vermögensschäden, die auf schuldhafte Pflichtverletzungen zurückzuführen sind, vorzuhalten.
- ➡ Dieser Versicherungsschutz muss so ausgestaltet sein, dass er die persönliche Inanspruchnahme der Organe vermeidet und nicht voraussetzt (sog. Eigenschadendeckung).
- ➡ Der Versicherungsschutz muss auch in den Fällen der sog. wissentlichen Pflichtverletzung bestehen.

III. Angebotene Versicherungslösungen

➡ **Eigenschaden Versicherung**

- Eingeschränkte Versicherungsbedingungen
- Kein passiver Rechtsschutz
- wissentliche Pflichtverletzung nicht versicherbar

➡ **D & O Versicherung**

Ziel: Abwehr von Ansprüchen

- Passiver Rechtsschutz im Vordergrund, nur“ gesetzl. Haftung vers.
- diverse, gravierende Ausschlüsse
- wissentliche Pflichtverletzung nicht versicherbar

➡ **EVH - K**

Ziel: Ersatz des Vermögensschadens

- Eigenschaden-/ D&O Versicherung inklusiv
- sehr weitgehende Versicherungsbedingungen
- wenige Ausschlüsse